

Mike Scholz

*Das Spiel
auf dem E-Bass*

Inhalt

**Der Text befindet sich in der Entwicklung
und wird ständig aktualisiert, verbessert und erweitert.
Das dauert jedoch seine Zeit.**

**Das Inhaltsverzeichnis wird zum Schluss erstellt, wenn der Text
komplett ist. Schaut also von Zeit zu Zeit in meine Website!**

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen des Bass-Spielens.

Eure Kritik, Wünsche, Fragen und Anregungen könnt ihr auf den Kontaktseiten

von www.improvisation-schulmusik.de senden

oder schickt direkt ein E-mail an:

mike@mikes-media.com

Diese E-Bass-Schule wurde mit dem kostenlosen Office-Paket
OPEN OFFICE 2.0 geschrieben.

OPEN OFFICE 2.0 findest du als Gratis-Software zum Herunterladen bei

www.OpenOffice.org

für die Betriebssysteme: Windows 2000, XP, VISTA, 7, LINUX und MacOS.

**Die Arbeit an diesem Heft darfst Du mit einer kleinen Spende
von 5,-€ bis 10,- € in einem Brief an meine untenstehendes Adresse honorieren.**

Mike Scholz
Letze 7
88267 Vogt

1.0 Saiten-Namen, Griffbilder

Wenn du Bass-Spielen lernen willst, dann musst du dein Instrument kennen lernen. Du musst einige Begriffe und Namen auswendig lernen, damit wir uns im Unterricht verständigen können.

Das BASS-Griffbrett

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
G										
D										
A			O		O		O		O	
E										

Die *leeren* Saiten heißen der Reihe nach, von tief nach hoch:

E A D G

Mit dem folgenden Spruch kannst du dir die Saiten-Namen merken:

„Ein Alter Dackel Grinst.“

Die Metallstäbchen nennt man: **Die Bünde** Die Bünde werden *mit römischen Ziffern* durchnummeriert, ebenfalls von tief nach hoch. Mit den *Wirbeln* kannst du die Saiten spannen und so in der Stimmung verändern. Die Saiten spannen am Kopfteil über den Sattel und enden im Steg. Zur besseren Orientierung sind im dritten, fünften, siebenten, neunten Bund Markierungen eingelassen. Du findest sie auch auf dem Rand des **Bass-Halses**.

Der **Korpus** des E-Basses besteht nur aus einem Brett. Deswegen sind die Töne sehr leise. Damit man die Töne elektrisch verstärken kann, sind die elektrischen **Tonabnehmer** im Korpus eingebaut. Mit den Drehknöpfen kannst du die Lautstärke und den Klang regeln, wie bei einem Radio. Die Töne werden auf dem Griffbrett mit den Fingerspitzen der linken Hand abgegriffen.

2.0 Zupfen & Zählen

Gezupft wird mit Zeigefinger und Mittelfinger der rechten Hand und zwar *immer abwechselnd*. Grundsätzlich beginnst du mit *dem Zeigefinger*. Diese Technik nennt man *Wechselschlag*.

Tempo, Takte, Notensystem

Das Tempo gibt die *Geschwindigkeit* an, mit der ein Stück gespielt wird.

Man gibt es in *beats per minute* an. (Schläge pro Minute)

Die Zeit wird in **Takte** unterteilt. Beim 4/4-Takt sind es 4 Schläge pro Takt. Man zählt die Schläge ganz gleichmäßig durch. Geschrieben werden die Noten für die Töne im **Notensystem**. Das Notensystem hat 5 Linien. Die Takte werden durch senkrechte Taktstriche eingeteilt. Am Anfang steht der **Bass-Schlüssel**.

E	A	D	G
			
Vierschlag-Note (Ganze Note)	Zweischlag-Note (Halbe Note)	Einschlag-Note (Viertel-Note)	Doppelschlag-Note (Achtel-Note)


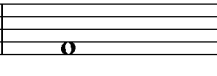
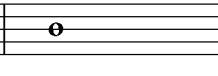
Die Bezeichnung der Note gibt ihre Dauer an. Die Vierschlag-Note muss vier Schläge lang gehalten werden. Sie dauert einen ganzen Takt. Die Zweischlag-Note dauert zwei Schläge und dauert einen halben Takt. Logisch, dass die Einschlag-Note nur einen Schlag lang klingen darf und nur einen viertel Takt lang klingt. Nun kannst du dir leicht ausrechnen, dass die Halbschlag-Note nur einen achtel Takt lang klingt.

Übung 1

Leersaiten zupfen

Zupfe Ganze Noten auf der leeren E-Saite im Wechselschlag. Zähle dabei langsam und gleichmäßig „1 2 3 4“. Die Töne müssen genau auf die 1 gespielt werden.

Führe die Übung auf allen Saiten durch. Unten siehst du das Notenbild.

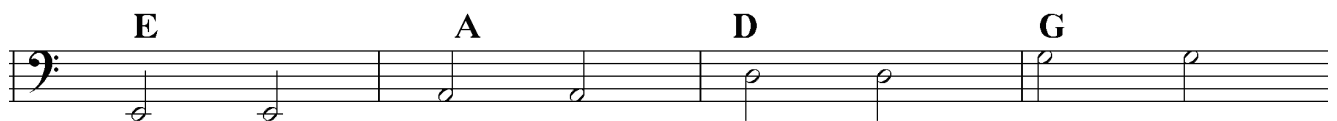
E	A	D	G
			

Übung 2

Halbe Noten zupfen

Zupfe die Halben Noten im Wechselschlag. Du musst dabei immer gleichmäßig zählen. Wechsle auf die A-Saite, dann auf die D-Saite und schließlich auf die G-Saite. Lerne die Noten im Notensystem auswendig. Auch dazu das Notenbild. Präge dir die Noten ein.

Führe die Übung auch rückwärts durch. Beginne erst auf der tiefen E-Saite, wechsle dann auf A, D und G und steige über D und A wieder abwärts nach E.



Übung 3

Viertelnoten im Wechselschlag zupfen.

Diese Übung funktioniert genau wie die beiden vorherigen Übungen, nur eben mit Viertelnoten. Unten steht das Notenbild.



Merke:

Die **Ganzen Noten** sind leer ohne Hals.

Die **Halben Noten** haben einen leeren Kopf mit Hals.

Die **Viertel** sind mit schwarzem Kopf und Hals.

Die **Achtel** besitzen einen schwarzen Kopf mit Fähnchen oder sie sind mit Balken zu Gruppen verbunden.

2.1 Erste Fingerübungen

Bevor wir die einzelnen Töne nach den Noten anspielen, sollten wir die Fingerchen der linken Hand trainieren. Die Finger der linken Hand müssen nun eine Reihe von Bewegungen ausführen, welche vollkommen ungewohnt sind, denn sie müssen die Töne auf dem Griffbrett abgreifen. Da kann man als Anfänger sehr viel falsch machen. Später hat man große Mühe damit, die Fehler wieder zu bereinigen. Also lieber gleich richtig greifen. Denke beim Spielen immer an die folgenden Greifregeln:

Achtung, hier die **Greifregeln**:

Die Fingerspitzen müssen direkt hinter den Bündeln aufliegen.

Die Finger müssen immer möglichst senkrecht auf der Fingerkuppe aufstehen, sonst klingt der Ton schlecht.

Der Daumen wird immer in der Mitte des Halses aufgelegt.

An keiner Stelle darf der Hals des Basses die Handfläche berühren.

Niemals lehnen wir uns beim Spielen mit dem linken Arm auf.

Der linke Arm darf nicht am Oberkörper angelegt sein, sonst kannst du niemals locker und richtig greifen.

Die Finger der Linken Hand werden nummeriert. Man nennt das „die Fingersätze“. So kann man die Finger auf dem Griffbrett-Bild mit der Nummer kennzeichnen.

Die Fingersätze

1 = Zeigefinger

2 = Mittelfinger

3 = Ringfinger

4 = kleiner Finger

Führe die folgenden Finger-Übungen alle im V. Bund durch, damit du erst einmal leichter und bequemer abgreifen kannst. Der Bund V ist dort, wo im Griffbrett die 2. Markierung eingelassen ist. Die Idee ist folgende:

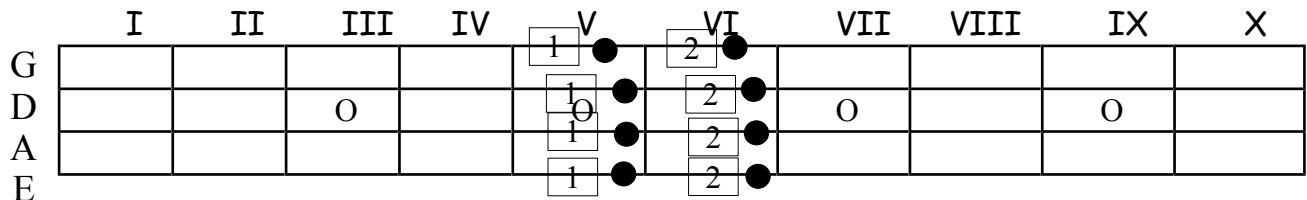
Jeder Finger bekommt nun einen Bund zugewiesen, in dem er die Töne abgreifen muss. Der 1. Finger (Zeigefinger) ist allein für den Bund V zuständig. Der 2. Finger (Mittelfinger) greift nur die Töne im Bund VI ab. Der 3. Finger darf allein die Töne im Bund VII abgreifen und logischerweise ist der kleine Finger nur für den Bund IIX zuständig.

Zuerst üben wir nur mit dem 1. und 2. Finger. Deswegen nenne ich die erste Übung die 1-2-Fingerübung

Die 1-2-Fingerübung

Hier ist die Übung als Griffbild dargestellt. Die schwarzen Punkte zeigen dir, wo du mit den Fingern abgreifen musst (Stelle dir vor, das seien deine Fingerabdrücke). Die Ziffern davor sind die Fingernummern (Fingersätze).

Das BASS-Griffbrett



Nun üben wir das Zusammenspiel von linken Fingern und den Zupf-Fingern der rechten Hand. Aber bitte, beginne ganz langsam. Zähle dabei langsam und gleichmäßig.

Beginne auf der E- Saite. Stelle den 1. Finger in den Bund V. Zupfe den Ton.

Stelle den 2. Finger in Bund VI und zupfe den Ton.

Wechsle auf die A-Saite, stelle den 1. Finger in den Bund V und zupfe den Ton.

Stelle den 2. Finger in Bund VI und zupfe den nächsthöheren Ton.

Wechsle auf die D-Saite, stelle den 1. Finger in den Bund V und zupfe den Ton.

Stelle den 2. Finger in Bund VI und zupfe den nächsthöheren Ton.

Wechsle auf die G-Saite und zupfe wie auf den anderen Saiten auch.

Wenn du oben angekommen bist, dann kannst du die „Leiter“ abwärts zupfen. Zupfe und greife einfach in der umgekehrten Reihenfolge. Wenn diese Übung sicher und fehlerlos durchläuft, dann darfst du natürlich das Tempo leicht erhöhen. Achte dabei jedoch immer auf gleichmäßiges und flüssiges Spiel.

Bitte beachte:

Die Finger sollten keine großen Bewegungen ausführen, nicht abspreizen. Sie sollten auch nicht „springen“. Die Töne sollten lückenlos erklingen. Diese Spielweise nennt man **legato** (d.h.: gebunden, lückenlos spielen)

Am Anfang wirst du natürlich wenig Kraft in deinen Fingern haben. Falls du nicht mehr greifen kannst, dann schüttle die Finger einfach aus und mache eine kleine Erholungspause.

Mit der Zeit klappt das Zusammenspiel von rechter und linker Hand immer besser und auch die Kraft und die Schnelligkeit nehmen zu. Irgendwann wirst du die Position deiner Finger auch in deinem Tast-Gedächtnis verankert haben. Probiere also auch das blinde Spiel (Schließe beim Üben die Augen).

Nun trainieren wir den 3. Finger. Dazu die Übung auf der nächsten Seite.

Die 1-3-Fingerübung

Das ist unsere nächste Fingerübung und sie funktioniert genau wie die 1-2-Fingerübung. Allerdings klettern wir mit dem Zeigefinger und dem Ringfinger über dem Griffbrett aufwärts und abwärts. Natürlich spielst du die Töne *legato* und mit dem Wechselschlag. Du bleibst wieder in der gleich Lage im Bund V. Hier sind die Fingersätze auf dem Griffbrett:

Das BASS-Griffbrett

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
G					1		3			
D					1		3			
A			0		1		3		0	
E					1		3			

Logischerweise muss jetzt die 1-4-Fingerübung kommen. Das ist die schwierigste von allen, weil der kleine Finger so klein und schwach ist. Außerdem muss er die weiteste Entfernung überbrücken. Du musst also deine Hand so weit wie möglich aufspreizen. Das ist wirklich nicht einfach und manchmal bekommt man dabei einen Krampf. Schüttele also deine linke Hand öfters aus und lege kleine Pausen ein.

Die 1-4-Fingerübung

Das BASS-Griffbrett

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
G					1			4		
D					1			4		
A			0		1		0	4	0	
E					1			4		

Wenn du alle diese Übungen flüssig kannst, dann kannst du sie miteinander verbinden, indem du sie hintereinander ausführst. Es sollte dabei jedoch keine Lücke entstehen. Die Wechsel müssen flüssig und gleichmäßig durchgespielt werden. Lieber etwas langsamer üben aber dafür flüssig spielen.

Kümmere dich nicht um die Schnelligkeit, denn die kommt mit der Zeit von ganz alleine. Die Gleichmäßigkeit ist das Wichtigste bei der ganzen Überei.

Nun kannst du diese Übungen noch variieren, indem du alle Übungen in einer anderen *Lage* durchführst. Du kannst zunächst alle Übungen im Bund VI durchführen und danach in den Bund VII hinauf wechseln. Ebenso kannst du mit den Übungen im Bund III beginnen und sie nacheinander immer einen Bund höher spielen.

3.0 Fingersätze und neue Töne

Durch die Fingerübungen kennst du nun die Fingersätze. Jetzt sollst du neue Töne auf dem Bass bei ihrem Namen und ihrer Position auf dem Griffbrett lernen. Uns interessieren zuerst nur die Töne, die man auf den ersten 4 Bündeln des Basses spielen kann. Von tief nach hoch sortiert lernen wir jetzt die Tonleiter:

E F G A B C D E F G A B

BASS-Griffbrett

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
G		2 A		4 B						
D		2 E	3 F							
A		2 B	3 C		O		O		O	
E	1 F		3 G							

Hier findest du die Töne der Tonhöhe nach sortiert auf dem Griffbrett.

Die Ziffern vor den Ton-Namen sind natürlich die Fingernummern oder Fingersätze.

Merke:

Du musst die Fingersätze unbedingt einhalten.
Die Lage deiner linken Hand sollte sich nicht verändern.

Das sind schon eine ziemlich große Menge Töne. Deswegen teilen wir die Tonleiter zunächst einmal in kleinere Abschnitte ein und üben die Abschnitte getrennt voneinander.

Wir beginnen mit der E-Saite und spielen die Tonleiter bis zur leeren A-Saite, also: E, F, G, A (leere A-Saite). Natürlich spielen wir die Töne immer im Wechselschlag. Präge dir Lage der Noten im Notensystem ein. Versuche den Klang der Töne zu merken. Beginne die Übung immer langsam und steigere das Tempo, wenn du die Töne korrekt auf dem Griffbrett setzen kannst.

Übung 4



Merke: Der Daumen muss immer *hinter* dem Hals stehen. Die Finger müssen immer senkrecht und kurz hinter dem Bund aufstehen. Der Ton darf nicht scheppern oder klirren. Der Handteller darf an keiner Stelle den Hals des Basses berühren.

Nun machen wir uns an die Töne, die man mit der A-Saite und der D-Saite spielen kann.

Es sind die Töne: A, B, C und D (leere D-Saite). Natürlich gilt für diese Übung das Gleiche wie für die Übung 3. Und auch für die folgende Tonleiter-Übungen gilt das Gesagte.

Merke:

- Immer im Wechselschlag mit gestreckten Fingern zupfen
- Der Daumen der rechten Hand steht auf dem Tonabnehmer
- Fingersätze beachten
- Finger korrekt hinter den Bündeln setzen
- Daumen hinter dem Hals halten
- Die Handfläche darf den Hals nicht berühren
- Spiele die Übungen auch immer rückwärts
- Die Übungen immer langsam beginnen

Alles klar? Gut, dann los! Hier das Notenbild der Übung und zur Erinnerung das Griffbrett.

Übung 5

Griffbrett

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
G		2 A		4 B						
D		2 E	3 F		O		O		O	
A		2 B	3 C							
E	1 F		3 G							

The musical notation for Exercise 5 is written on a bass clef staff. It consists of 16 notes: A, B, C, D, D, C, B, A, A, B, C, D, D, C, B, A. The notes are grouped into four measures of four notes each.

Als Anfänger hast noch nicht die Kraft und Ausdauer in der linken Hand wie ein Profi. Aber es gelten die gleichen Bedingungen wie bei Sportlern. Wenn du fleißig und vor allem regelmäßig übst, dann kommt die Kraft und auch die harten Fingerspitzen von selbst. Falls dir die Fingerspitzen weh tun oder deine Kraft nachlässt, dann musst du eine kleine Pause einlegen und die Hand ausschütteln. Achte auch darauf, dass du aufrecht sitzt oder spiele am Besten im gleich im Stehen. Natürlich kannst du auch abwechselnd stehen und sitzen. Auf keinen Fall solltest du Rückenschmerzen bekommen. Wenn du Rückenschmerzen bekommst, dann ist deine Spiel-Haltung falsch.

Nun das nächste Teilstück der Tonleiter, die Töne D, E, F, G, und die Übung dazu.

Übung 6

The musical notation for Exercise 6 is written on a bass clef staff. It consists of 16 notes: D, E, F, G, G, F, E, D, D, E, F, G, G, F, E, D. The notes are grouped into four measures of four notes each.

Hier das letzte Teilstück unserer Tonleiter, die Töne G, A, und B mit dem Notensystem und dem Griffbrett-Bild.

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
G		2 A		4 B						
D		2 E	3 F							
A		2 B	3 C		O		O		O	
E	1 F		3 G							

Übung 7

Nachdem du fleißig die einzelnen Teilstücke geübt hast, können wir diese nun zu zwei längeren Teilstücken zusammensetzen. Wir beginnen bei der leeren E-Saite, steigen über die A-Saite bis zur leeren D-Saite hinauf und anschließend wieder ab zum tiefen E.

Wir spielen das in Viertelnoten.

Merke:

Lerne blind zu spielen. Schau nicht auf das Griffbrett, sondern schau auf die Noten im Notensystem. Du musst die Töne auf dem Griffbrett in dein Tastgedächtnis verlagern, damit du flüssig spielen kannst.

Tonleiter: E F G A B C D, und zurück: C B A G F E

Übung 8

Hier der obere Teil der Tonleiter. Präge dir die Lage der Noten im System gut ein.

Es geht los mit dem D der leeren D-Saite, steigt über E, F, G, A hinauf zum B und wieder abwärts zum leeren D.

Übung 9

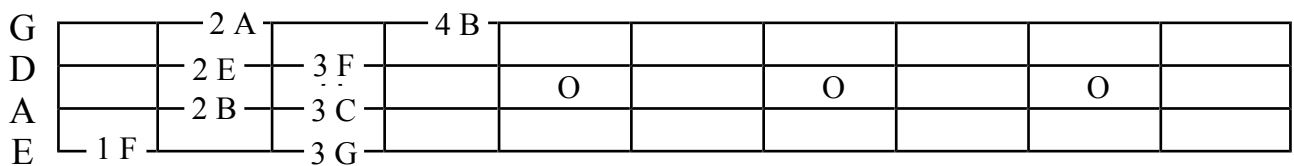
3.1 Die komplette Tonleiter

Endlich sind wir soweit.

Jetzt kommt die volle Tonleiter vom leeren, tiefen E bis hinauf zum hohen B und wieder abwärts. Wir steigen in Paaren von Viertelnoten auf und ab. Achte bitte immer auf den Wechselschlag der rechten Hand und den Fingersatz der linken.

Griffbrett

I II III IV V VI VII VIII IX X



Übung 10

E F G A B C D E
 5 F G A B A G F E
 9 D C B A G F E

Walking Bass

Jetzt lernst du etwas ganz Wichtiges. Es ist die „walking bass“ -Technik.

Das Wort walking bass kommt aus dem Englischen und bedeutet: „gehender Bass“. Du spielst Basslinien in Vierteltönen, so als ob der Bass die Tonleiter gemütlich auf und ab spazieren würde. Diese Spielweise ist eine der wichtigsten Spielweisen der Bassisten. Jeder Bassist sollte sie beherrschen. Also üben wir die Tonleiter als „Walking bass“.

Beginne ganz langsam. Lasse dir genügend Zeit um die Finger zu setzen und mit dem Wechselschlag die Saiten zu wechseln. Die rechte Hand zupft immer stur abwechselnd mit dem ersten und zweiten Finger, egal wann die Saite gewechselt wird. Alle Töne müssen

legato gespielt werden (Die Töne ohne Lücke aneinander binden). Das musst du im Schlaf können, ohne darüber nachzudenken.

Die Übung 4-10 sind gute „Aufwärm“-Übungen. Wiederhole sie von Zeit zu Zeit

Hier noch ein sehr guter Tipp:

Du lernst die Positionen und die Namen der Töne schneller und gründlicher, wenn du beim Üben den richtigen Namen zum gespielten Ton laut aussprichst.

4.0 „Ain´t no sunshine“ und das Riff

Nun wird es Zeit für unser erstes Stück. Es heißt „Ain´t no sunshine“. Es wurde von dem Amerikaner Bill Withers geschrieben und ich habe es deshalb als erstes Stück ausgewählt, weil es ein einfaches, kinderleichtes Bass-Riff hat.

Mit diesem Stück sollst du das Notenlesen lernen und die Lage der Töne auf dem Griffbrett. Aber zuvor muss ich dir erklären was ein Riff ist.

Ein Riff ist eine kurze und einfache Folge von Tönen, die sich immer wiederholt. Es ist wie eine kleine „Begleit-Melodie.“ In der POP-Musik und beim ROCK werden sehr oft solche Riffs eingesetzt. Riffs werden nicht nur für den Bass geschrieben, sondern auch für Gitarren oder für Blasinstrumente. Manchmal sogar für Gesangsstimmen.

Sehr wichtig bei einem Riff ist die rhythmische saubere Spielweise. Es muss den Schlagzeugrhythmus unterstützen und den Song oder das Instrumentalstück antreiben.

Auf der nächsten Seite sind die Noten.

Das Stück hat eine 8-taktige Form.

Die Melodie beginnt mit einem Auftakt.

Zur besseren Orientierung sind die Melodie und die Klavierakkorde dazugesetzt.

Das Bass-Riff besteht aus nur drei Tönen und wiederholt sich in den ersten 4 Takten ständig. Im 2. Teil ist das Bass-Riff rhythmisch und tonal variiert.

Ain-t no sunshine

Flöte

Klavier

E-Bass

This system contains the first five measures of the piece. The Flöte part starts with a quarter rest, followed by eighth notes G4, A4, B4, and C5. The Klavier part has a whole rest in both staves for the first measure, then a double bar line with repeat dots, followed by a steady accompaniment of eighth notes in the bass and chords in the treble. The E-Bass part has a whole rest in the first measure, then a double bar line with repeat dots, followed by a steady eighth-note line.

Fl.

Kl.

E. Bs.

This system contains measures 6 through 9. The Fl. part continues with eighth notes and a quarter note. The Kl. part continues with chords and eighth notes. The E. Bs. part continues with eighth notes.

Fl.

Kl.

E. Bs.

This system contains measures 10 through 13. The Fl. part continues with eighth notes and a quarter note. The Kl. part continues with chords and eighth notes. The E. Bs. part continues with eighth notes.

Fl.

Kl.

E. Bs.

This system contains measures 14 through 17. The Fl. part continues with eighth notes and a quarter note. The Kl. part continues with chords and eighth notes. The E. Bs. part continues with eighth notes.

Fortsetzung folgt

demnächst auf dieser Webseite.

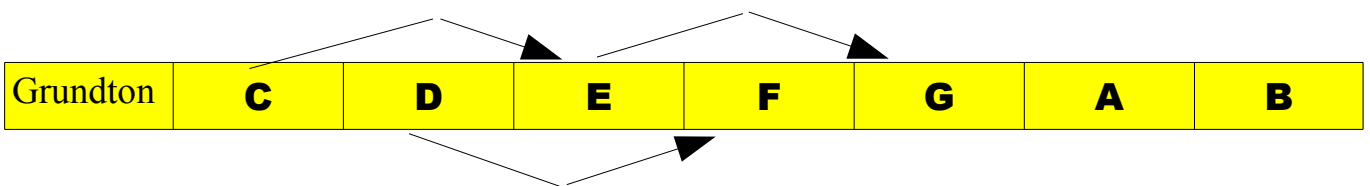
6.0 Wir bauen Akkorde

Oh je, nun muss ich dir leider wieder mit etwas Harmonielehre auf den Wecker gehen. Aber keine Angst, ich werde mich kurz fassen.

Akkorde werden zusammengebaut, indem man Töne übereinander stapelt und gleichzeitig spielt. Nun stapelt man jedoch nicht irgendwelche Töne übereinander, sondern dafür gibt es eine Regel (eine Bauanleitung). Und die geht so:

- 1) Wähle einen Ton aus der Tonleiter als Grundton.
- 2) Staple danach den übernächsten Ton aus der selben Tonleiter darauf.
Dieser Ton wird **die Terz** genannt.
- 3) Dann überspringst du wieder einen Ton aus der Leiter und setzt den nächsten Ton in den Akkord. Dieser Ton wird **die Quinte** genannt.

In einer Tabelle lässt sich das leicht darstellen. Ich nehme dafür die C-Dur-Tonleiter. Die Töne heißen der Reihe nach:



Auf diese Grundtöne der Tonleiter staple ich nun die Terzen, indem ich einfach auf der Leiter von Grundton aus losmarschiere und immer einen Ton überspringe. Dann ist die Terz von vom C aus ein E. Von D aus ist die Terz der Ton F.

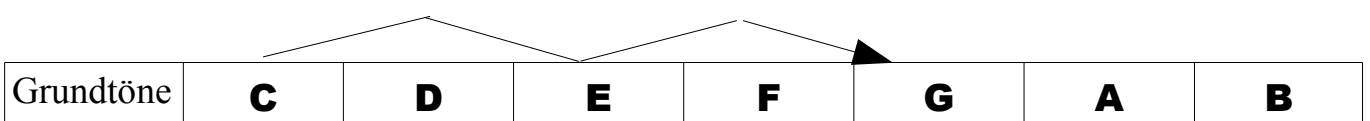
Vom E aus ist die Terz ein G ... und so weiter. Alles klar? - Gut!

Und hier ist die komplette Tabelle mit den Terzen:

Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	C	D	E	F	G	A	B

Das sind aber nur zweistimmige Akkorde. Jetzt müssen wir noch die Quinten draufsetzen. Entweder machst du zwei solche Sprünge vom Grundton aus oder nur einen Sprung von der Terz aus, um die Quinte zu erhalten.

Danach ist die Quinte von C gleich G, die Quinte von D ist gleich A und die Quinte von E ist gleich B.....und so weiter.



Und hier die Tabelle mit den dreistimmigen Akkorden:

Quinten	G	A	B	C	D	E	F
Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	C	D	E	F	G	A	B
	Dur	Moll	Moll	Dur	Dur	Moll	Moll

Bisher haben wir die ganz normalen dreistimmigen Akkorde in Dur und in Moll gespielt. Diese Akkorde bestehen nur aus drei verschiedenen Tönen, nämlich dem Grundton, der Terz und der Quinte. Wie du sehen kannst, entstehen aus der Dur-Tonleiter auf diese Weise drei Dur-Akkorde und vier Moll-Akkorde.

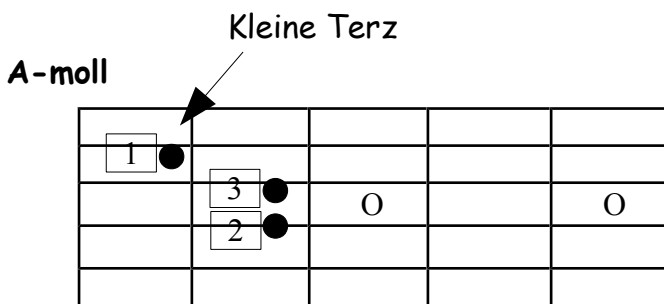
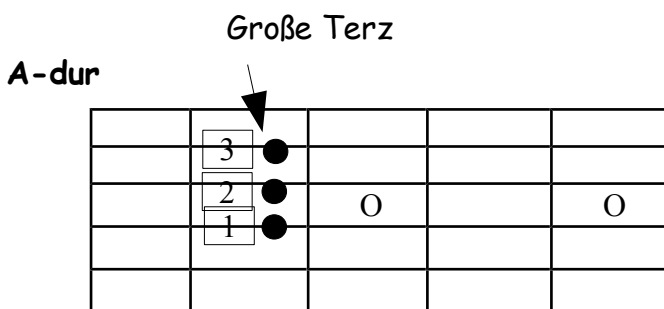
Schlage einmal auf deiner Gitarre abwechselnd den A-Dur und A-Moll Akkord an. Hörst du den Unterschied?

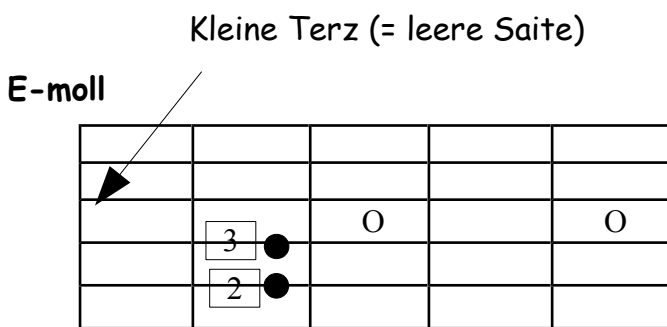
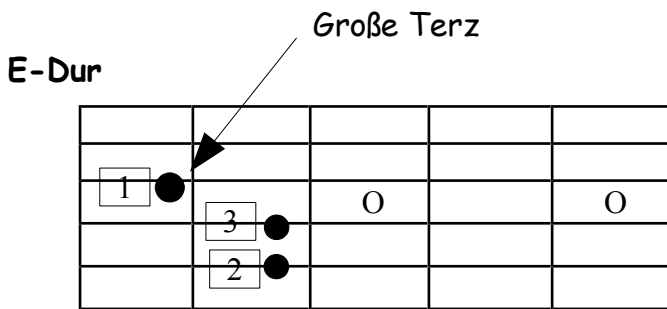
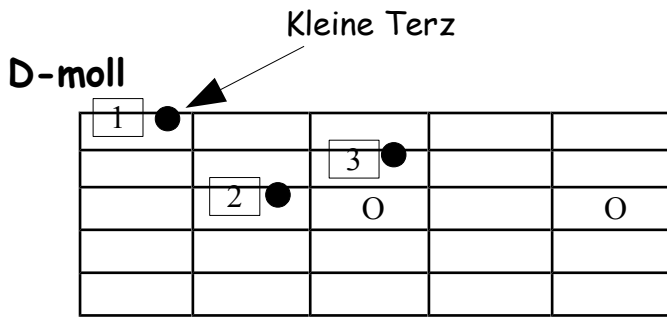
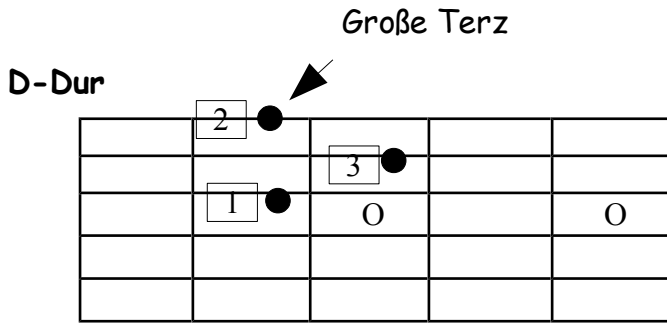
Der Dur-Akkord klingt hell und hart, der Moll-Akkord eher weich.

Der Grund ist die Terz.

Die Terz ist der wichtigste Ton im Akkord, denn die Terz entscheidet über das „Klanggeschlecht“ des Akkordes. Sie entscheidet, ob der Akkord ein Dur- oder Moll-Akkord ist.

Im direkten Vergleich des Griffbildes wird der Unterschied sichtbar. Beim Moll-Akkord liegt die Terz um einen Halbton (einen Bund) tiefer. Der Moll-Akkord hat eine „kleine Terz“.



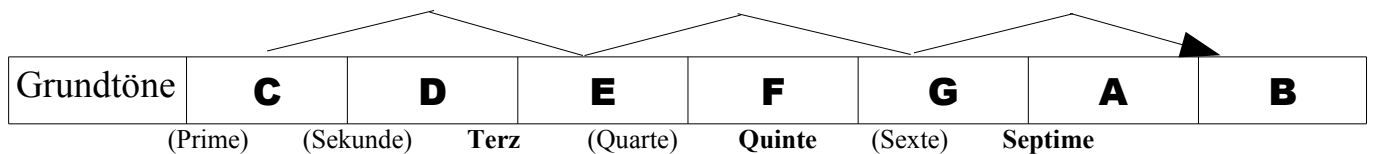


6.1 Die Septim-Akkorde

Bei vielen modernen Liedern, Pop- und Rock-Songs und auch bei den älteren Liedern werden jedoch auch die Septim-Akkorde verwendet. Das sind vierstimmige Akkorde.

Dazu wird einfach ein weiterer Leiterton nach unserer Bauanleitung auf den dreistimmigen Akkord aufgeschichtet. Der vierte Ton dieser Akkorde wird „**die Septime**“ genannt.

Die Septime liegt immer drei Hüpfen **über** dem Grundton, oder eine Sprosse **unter** dem Grundton. (Die anderen Ton-Namen stehen in Klammern)



Hier die komplette Tabelle mit den Septim-Akkorden:

Septimen	B	C	D	E	F	G	A
Quinten	G	A	B	C	D	E	F
Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	C	D	E	F	G	A	B
	Dur	Moll	Moll	Dur	Dur	Moll	Moll

So, nun ist es vorerst genug mit der Harmonielehre.

Jetzt kommt die Belohnung, denn **die Septim-Akkorde sind viel leichter zu greifen** als die dreistimmigen Akkorde. Doch zunächst noch ein wichtiger Hinweis. Wir ändern jetzt die Akkordsymbole. Bitte beachte:

Die Dur-Akkorde werden ab jetzt nur noch mit einem Großbuchstaben dargestellt.
Also: A-Dur, E-Dur, D-Dur schreiben wir **A**, **E**, und **D**

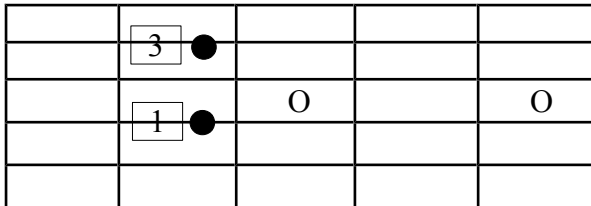
Die Moll-Akkorde bekommen zum Großbuchstaben noch ein kleines **m**.
Also: A-moll, E-moll und D-moll schreiben wir **Am**, **Em** und **Dm**

Die Septim-Akkorde, egal ob Dur oder Moll, bekommen zusätzlich eine 7 angehängt.
Also: **A7** und **Am7**, **E7** und **Em7** **D7** und **Dm7**

In vielen Liederbüchern werden die Moll-Akkorde auch mit einem Kleinbuchstaben geschrieben. (z.B.: Am = a oder Gm = g)

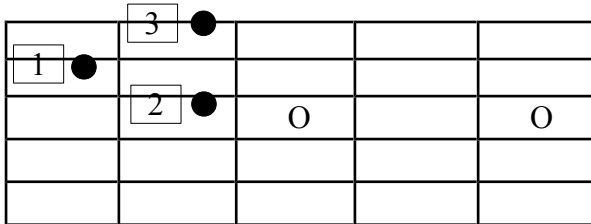
Hier die Griffbilder unserer ersten drei Akkorde als Dur-Septim und Moll-Septim-Akkord.

A7



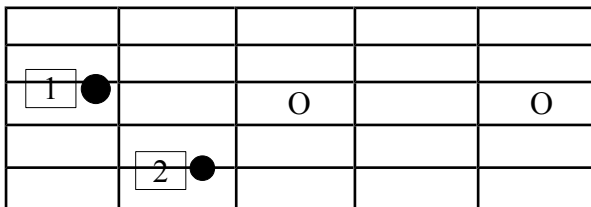
Wie du sehen kannst, fällt bei den Septim-Akkorden ein Fingergriff weg.

D7

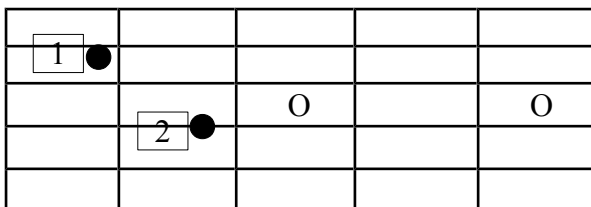


Nur beim D7 Akkord musst du den Fingersatz umbauen, weil die 7 einen Ganztonschritt (ein Bund) unter dem Grundton liegt.

E7

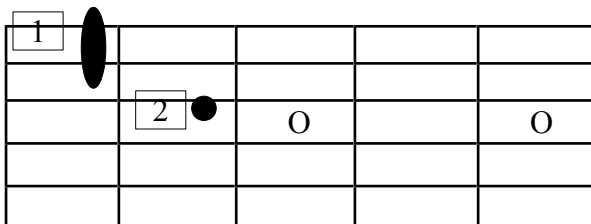


Am7



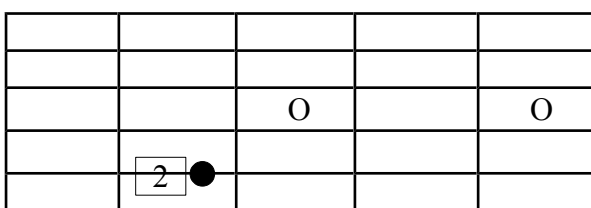
Bei den Moll-Septim-Akkorden ist es ähnlich einfach.

Dm7



Nur beim **Dm7** gibt es etwas neues. Da musst du den ersten Finger über beide Saiten legen.

Em7

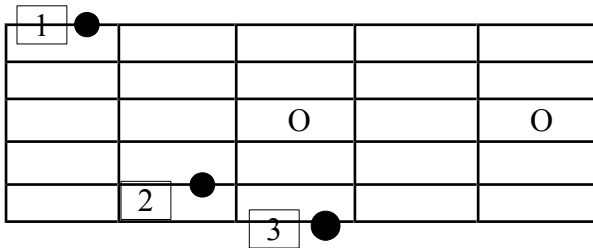


Den **Em7** kannst du mit nur einem Finger abgreifen.

Und hier sind noch **G7** und **C7**:

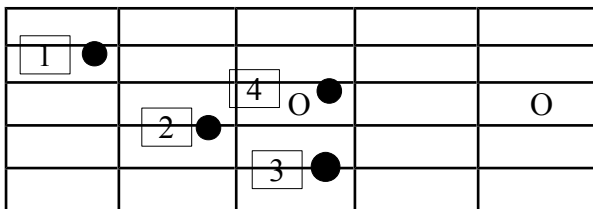
Wie du siehst muss der Fingersatz bei G7 umgebaut werden.

G7



Der C7 bleibt erhalten, jedoch musst du den kleinen Finger zusätzlich setzen, um die Septime abzugreifen.

C7



7.0 Die Barree-Akkorde

Sicherlich hast du dich schon gefragt: Sind das alle Akkorde? Gibt es den für F-Dur keinen Griff oder für Cm, Gm, B und Bm und alle anderen Akkorde?

Natürlich gibt es die. Aber diese Akkorde erfordern alle eine neue Grifftechnik, die nur von fortgeschrittenen Anfängern gelernt werden können. Wir können diese Akkorde nicht mehr so ohne weiteres innerhalb der ersten drei Bünde spielen, weil wir alle sechs Saiten irgendwie abgreifen müssen.

Das machen wir mit dem gestreckten Zeigefinger (1).

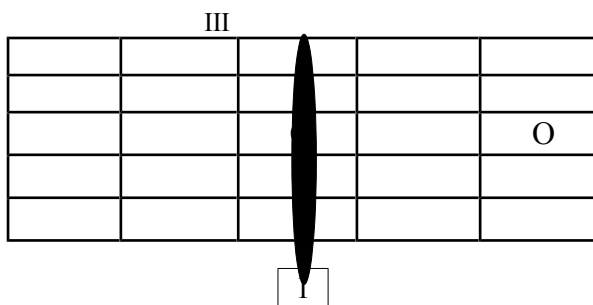
Übung 12

Lege ersten Finger der linken Hand (Zeigefinger) hinter den dritten Bund und drücke die Saiten auf das Griffbrett. Danach kontrollierst du den Klang, indem du die Saiten nacheinander mit dem Plektrum anschlägst. Keiner der Töne darf scheppern. Alle Töne müssen klingen. Wenn das nicht der Fall ist, musst du entweder stärker drücken oder den Finger in eine etwas andere Position legen.

Manchmal liegt eine der Saiten genau in einer der Falten unter deinem Fingergelenk. Dann kann sie nur schlecht klingen, weil sie nicht sauber auf dem Bundstübchen aufliegt.

Also musst du den Finger so legen, dass das nicht passiert. Merke dir die Position genau in deinem Tastgedächtnis.

Das Griffbild sieht so aus:



Übung 13

Dies ist eine Blind-Setzübung.

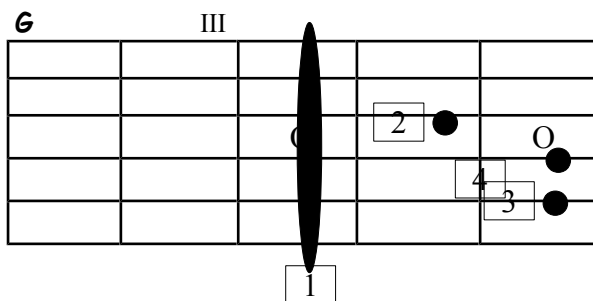
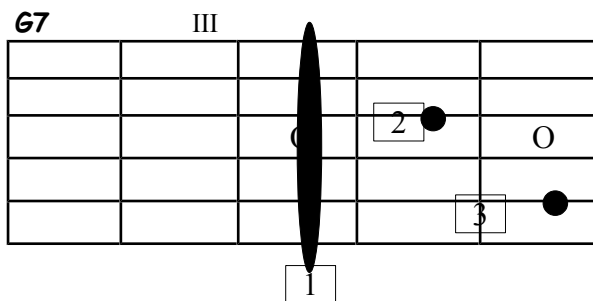
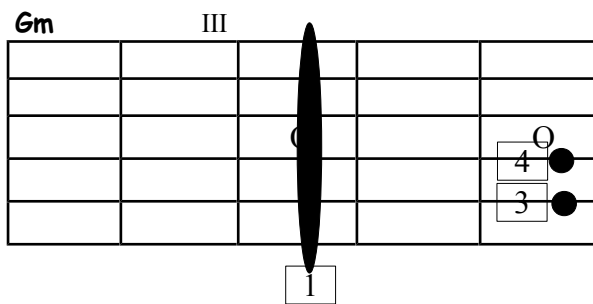
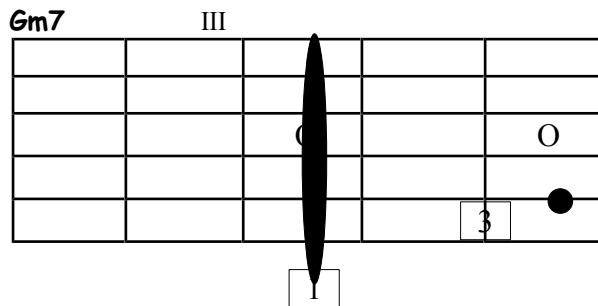
Bitte lege den ersten Finger ohne hinzugucken in den dritten Bund, schlage die Saiten an und prüfe den Klang. Danach absetzen und erneut den Finger setzen.

Mache diese Übung solange, bis der Akkord sauber klingt.

Am Anfang wirst du ziemlich schnell eine müde Hand bekommen. Das ist normal, denn du musst erst einmal Kondition draufschaffen. Das erreichst du in wenigen Tagen, indem du regelmäßig auf deiner Gitarre spielst.

Der Akkord von Übung 13 klingt nicht sensationell gut. Das werden wir jetzt ganz schnell ändern. Setze einfach den dritten Finger auf der A-Saite in den fünften Bund. Dann heißt der Akkord *Gm7* und klingt richtig schön.

Hier das Griffbild:



Na sowas! Die Griffbilder sehen ja ganz genau aus wie die Griffe von **Em7, Em, E7 und E**, wenn man sich vorstellt, dass der Zeigefinger der Gitarren-Sattel wäre.

Richtig!

Das ist genau der Witz bei der Sache. Man muss sich nämlich bei den Barree-Akkorden nicht ein Haufen verschiedener Griffbilder merken, sondern vorerst nur diese.

Wenn du einen anderen Akkord greifen willst, dann musst du nur den Griff verschieben. Wenn du also die ganze Akkordserie

Fm7, Fm, F7 und F

spielen willst, dann schiebst du die Griffe einfach zwei Bünde abwärts in den ersten Bund.

Zwei Bünde deswegen, weil zwei Bünde ein Ganztonschritt ist und F in der Tonleiter einen Ganzton unterhalb von G liegt.

Der Ton A liegt auf der Tonleiter einen Ganztonschritt oberhalb von G. Wenn du also die Griffe zwei Bünde hinauf in den fünften Bund schiebst, dann erhältst du logischerweise die Serie

Am7, Am, A7 und A,

Auf der nächsten Seite ist die Übersicht